

Kanalsanierung in Block D

Unterirdische Millionen

Reckenfeld - Nicht nur für Asphalt oder Pflaster werden die Anlieger des Blocks D kräftig zur Kasse gebeten. Auch unterirdisch werden Kosten produziert, Röhre und Kanäle für Abwasser und Schmutzwasser in den kommenden Jahren durch den Untergrund getrieben. Auf 3,55 Millionen Euro schätzen die Fachleute vom Bau- und Entsorgungsbetrieb (BEG) sowie die Ingenieure der beteiligten Firmengruppe Umtec/BPR die Kosten für diese Maßnahme. Mit etwa 680 000 Euro werden die Anlieger dabei veranlagt. Von Ulrich Reske

Nicht nur für Asphalt oder Pflaster werden die Anlieger des Blocks D kräftig zur Kasse gebeten. Auch unterirdisch werden Kosten produziert, Röhre und Kanäle für Abwasser und Schmutzwasser in den kommenden Jahren durch den Untergrund getrieben. Auf 3,55 Millionen Euro schätzen die Fachleute vom Bau- und Entsorgungsbetrieb (BEG) sowie die Ingenieure der beteiligten Firmengruppe Umtec/BPR die Kosten für diese Maßnahme. Mit etwa 680 000 Euro werden die Anlieger dabei veranlagt. Unterm Strich sind die Block-D-Bewohner nur mit einem Fünftel an den Kosten beteiligt, weil die Sanierung des Schmutzwassersystems zu 100 Prozent vom BEG übernommen wird.

Bei der unterirdischen Kamerafahrt durch das sechs Kilometer lange Schmutzwassersystem erlebten die Fachleute eine Überraschung. „Rund zwölf Prozent des Rohrnetzes müssen sofort, etwa 40 Prozent kurzfristig erneuert werden“, erläuterte Ingenieur Stefan Lippert den Mitgliedern des Betriebsausschusses den Sanierungsbedarf. Kosten, die übrigens auch bundesweit auf Städte und Gemeinden zukommen, weil nach vorsichtigen Berechnungen etwa 40 Prozent des Netzes erneuert werden müssen. „Bei den Hausanschlüssen sieht das wohl noch schlimmer aus“, formulierte Lippert eine Spitze wohl auch an die Adresse der Dichtheitsprüfungskritiker.

Weil die Sanierung des Schmutzwassernetzes von der Allgemeinheit getragen wird, bezeichnete BEG-Chef Aloys Wilpsbäumer die Situation als „die Sozialisierung des Systems.“

Den Ausbau des Regenwasserkanalsystems werden indes die Anlieger mit finanzieren müssen. In den meisten Straßen beträgt ihr Anteil etwa 30 Prozent. Abweichungen gibt es lediglich am Elsterweg und an der Adlerstraße, wo nur 7,5 beziehungsweise 15 Prozent zu zahlen sind. „Die Kosten wurden im Verhältnis zu den angeschlossenen Flächen berechnet“, erläutert Wilpsbäumer. Größere Regenfluter machen die Maßnahmen auf diesen Straßen besonders teuer. „Die Verteilung ist gerecht. Wir kommen dem Bürger damit sehr entgegen“, hofft auch Kanalfachmann Dietmar Beinker auf Konsens in der Anliegerschaft von Block D und der sich anschließenden Heimstättensiedlung.

Abwasser und Schmutzwasserkanäle sollen in den kommenden Jahren sukzessive erneuert werden. „Das machen wir natürlich parallel zu den Straßenbauarbeiten.“ Doch schon in diesem Jahr wird der Regenwasserhauptsammler für den Block D zwischen der Kanalstraße und der Adlerstraße bis zur Einmündung Elsterweg erneuert. Auf dieser landwirtschaftlichen Fläche soll für die kommende Jahre auch die zentrale Baustelle für das Viertel eingerichtet werden. „Wir freuen uns auf das Jahr 2017“, sagt Stefan Lippert. Auf dieses Jahr werden sich wohl auch die Anlieger freuen, schließlich ist dann die Großbaustelle Block D abgeschlossen.